



Rathaus

Umschau

Dienstag, 28. Juli 2020

Ausgabe 141

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› FreizeitSport startet Spielaktionen auf der Theresienwiese	2
› Führung und Innenstadtrundgang „München kompakt“	3
› Sommer in Schwabing West	3
Antworten auf Stadtratsanfragen	4
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 4. August, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Dienstag, 4. August, 19 Uhr, Bürgersaal Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstneried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Meldungen

FreizeitSport startet Spielaktionen auf der Theresienwiese

(28.7.2020) Es ist das perfekte Angebot für Familien, die heuer in München Ferien machen: Immer mittwochs und donnerstags macht der städtische FreizeitSport auf der Theresienwiese Halt. Im Rahmen des Programms „Sommer in der Stadt“ hat das Referat für Bildung und Sport für die Ferien ein buntes und abwechslungsreiches Sport- und Spielangebot für Kinder, Jugendlichen, und Junggebliebenen, zusammengestellt. Und das Beste daran: Alle Angebote sind kostenfrei.

Im Gepäck haben die städtischen Spielleiterinnen beziehungsweise Spielleiter Fahrräder und Frisbees, Spikeball, Kubb, Crossmintonschläger und vieles mehr. Es gibt Workshops und Spielideen für alle Altersstufen, außerdem können Spielgeräte ausgeliehen werden. Jeweils am Mittwoch/Donnerstag, 29./30. Juli, 5./6. und 12./13. August ist außerdem der Bayerische Tischtennis-Verband mit von der Partie und lädt alle Interessierten zum offenen Pingpong-Training unter der Bavaria.

Aufgspuit wird während der Sommerferien jeden Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 19 Uhr, auf der Theresienwiese, Ecke Bavariaring und Matthias-Pschorr-Straße.

Wem das noch nicht genug ist, der kann sich montags bis donnerstags um 19 Uhr bei „Fit im Park“ verausgaben (Montag Kickboxen, Dienstag Fitness Classic, Mittwoch Bodystyling, Donnerstag Zumba).

Alle Termine und Aktionen finden sich unter muenchen.de/sommer oder sport-muenchen.de sowie auf den Social-Media-Kanälen des offiziellen Stadtportals unter facebook.com/muenchen, instagram.com/muenchen, sowie twitter.com/muenchen.

Corona-Info: Es gelten die üblichen Abstands- und Hygieneregeln. Bei den Workshops und Spielaktionen ist die Teilnehmerzahl begrenzt, es gibt getrennte Gruppen und kontaktloses Training.

Geschulte Trainer und Spielleiter weisen sorgfältig ein und beantworten gerne vor Ort alle Fragen. Bei Regen, bei sehr großer Hitze sowie bei Überfüllung des Geländes kann es sein, dass Angebote kurzfristig ausfallen.

Führung und Innenstadt Rundgang „München kompakt“

(28.7.2020) Was ist typisch München und warum? Diese Fragen beantwortet das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, auf seiner Führung „München kompakt“ mit anschließendem Innenstadtrundgang am Freitag, 31. Juli, 16.30 Uhr.

Die Dauerausstellung „Typisch München!“ zeigt Bekanntes, Unbekanntes und auch Unerwartetes aus den Anfängen der „Weltstadt mit Herz“. Auf dem anschließenden Innenstadt-Rundgang erkunden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer „typische“ Münchner Sehenswürdigkeiten. Für alle, die in München leben oder zu Besuch sind und München entdecken oder neu entdecken wollen.

Um verbindliche Anmeldung wird gebeten bis Donnerstag, 30. Juli, per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de oder telefonisch unter 233-27979. Es gibt ein begrenztes Kartenkontingent. Das Tagesticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Teilnahme kostet 3 Euro. Es gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

Sommer in Schwabing West

(28.7.2020) Der Bezirksausschuss 4 (Schwabing West) bietet an den fünf kommenden Samstagen Schwabinger Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit zu Auftritten an drei Plätzen im Stadtviertel.

Den Auftakt zur Veranstaltungsreihe macht Musikerin Dagmar Aigner am Samstag, 1. August, um 17 Uhr auf dem Stadtplatz im Ackermannbogen (Georg-Birk-Straße) mit einer baierisch-jazzigen One-Woman-Show mit schwarzhumorigen Texten. Um 18.30 Uhr präsentieren Franziska Ball und ihre Mitstreiter Musikkabarett und mehr – sogar mit Übersetzung in Gebärdensprache. Anfahrt mit dem Bus 59, Haltestelle Stadtplatz, sowie mit der Tram 12 oder Bus 53, Haltestelle Barbarastraße (zirka 300 Meter).



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 28. Juli 2020

BEI ANRUF LICHT!? ... – Meldeportal digital aufstellen

Antrag Stadtrat Sven Wackermann (CSU-Fraktion) vom 26.09.2019

Mobilität im Münchner Osten stärken 2

Verkehrskonzept gemeinsam mit den Landkreisgemeinden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 18.11.2019

Kluge Ampel-Voranzeiger für Fahrradfahrer

Antrag Stadtrat Sven Wackermann (CSU-Fraktion) vom 19.12.2019

BEI ANRUF LICHT!? ... – Meldeportal digital aufstellen

Antrag Stadtrat Sven Wackermann (CSU-Fraktion) vom 26.09.2019

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie fordern in Ihrem Antrag vom 26.9.2019 das Baureferat auf, dem Stadtrat darzustellen, wie die städtischen Dienstleistungen bei Störungen oder Schäden in unterschiedlichsten öffentlichen Bereichen, wie zum Beispiel Beleuchtung, Schäden an Spielplatzgeräten, Straßen, Rad- und Fußwegen, Ampeln, Beschilderung etc., schnell und unkompliziert von den Bürgerinnen und Bürger auf mobilem und digitalem Wege gemeldet werden könnten.

Darüber hinaus wünschen Sie, dass im Zuge des Austausches der Straßenbeleuchtung und der Lichtsignalanlagen mit LED geprüft werden sollte, ob diese mit Sensoren ausgestattet werden könnten, welche Fehlfunktionen automatisch melden.

Wir bedanken uns für die Gewährung der Fristverlängerung.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit einem Schreiben zu beantworten.

Das IT-Referat hat hierzu Folgendes mitgeteilt:

„Bereits seit einigen Jahren sind mehrere Online-Formulare als Einzellösungen zur Meldung von Mängeln online und auch über die München-App erreichbar. Neben der Meldung zu verschmutzten Brunnen und Denkmälern (<https://www.muenchen.de/dienstleistungsfinder/muenchen/10268535/>) ist so auch heute schon eine Online-Meldung zu Funktionsstörungen oder Schäden an der öffentlichen Beleuchtung, als paralleler Weg zum Servicetelefon ‚Bei Anruf Licht‘, möglich (<http://www.muenchen.de/dienstleistungsfinder/muenchen/1072681>).

Als Ersatz für die Online-Formulare der bisherigen Lösung ist gegenwärtig das referatsübergreifende Projekt ‚Anliegenmanagement‘ durch das IT-Referat in Umsetzung. Ziel dieses Projektes ist es, den Bürgerinnen und Bürger eine einheitliche digitale Plattform für alle Meldungen zu Störungen oder Schäden an der städtischen Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Im Zuge dieses Projektes ist auch die Digitalisierung und Weiterentwicklung von ‚Bei Anruf Licht‘ mit spezifischem Fokus auf der einfachen und effizienten Erstellung und Übermittlung von Meldungen mittels mobiler Endgeräte (vor allem Smartphones) geplant.



Hierzu wurden bereits fachliche Anforderungen erhoben und die grundsätzliche technische Machbarkeit einer Anbindung der Fachsysteme eruiert. Auf Basis dieser Vorabklärungen formiert sich gegenwärtig ein referatsübergreifendes Projektteam von BAU und RIT.“

Das Baureferat kann darüber hinaus bestätigen, dass in die Überlegungen zur Schaffung einer einheitlichen digitalen Meldeplattform auch die Erfordernisse bei der Entstörung der elektrischen Verkehrsinfrastruktur, wie zum Beispiel der Straßenbeleuchtung, miteinbezogen werden.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Mobilität im Münchner Osten stärken 2

Verkehrskonzept gemeinsam mit den Landkreisgemeinden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 18.11.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Elisabeth Merk:

Mit Antrag vom 18.11.2019 forderten Sie die Einberufung eines Runden Tisches mit interessierten Landkreisgemeinden im Münchner Osten durch den Stadtrat. Gemeinsam soll ein Verkehrskonzept für die Region, unter Einbeziehung von Daten und Erhebungen der Umlandgemeinden, erstellt werden.

Mit Schreiben vom 8.4.2020 teilten wir Ihnen mit, dass zur abschließenden Bearbeitung Ihres Antrags der Abschlussbericht des Gutachter-Teams noch aussteht. Dies war für KW 17 in Aussicht gestellt worden, weshalb wir darum baten, auf das formal vorgesehene Procedere der Beantragung einer Fristverlängerung zu verzichten. Die finale Version des Abschlussberichts liegt uns nunmehr seit KW 22 vor.

Zu Ihrem Antrag vom 18.11.2019 teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits entsprochen wurde:

Die Forderung des Antrags entspricht inhaltlich dem Projekt „Überörtliche Verkehrsplanung im Raum München Ost“, zu welchem sich Gemeinden und Stadtbezirke aus dem Raum München Ost zusammengeschlossen haben, um gemeinsam eine Strategie für zukünftige Entwicklungen hinsichtlich der erhöhten Anforderungen an die Verkehrsangebote aufzustellen. Die Gemeinden Anzing, Aschheim, Feldkirchen, Finsing, Forstinning, Haar, Kirchheim b. München, Markt Schwaben, Pliening, Poing, Vaterstetten sowie die Landeshauptstadt München mit den Stadtbezirken Bogenhausen (13) und Trudering-Riem (15) sind seit Ende des Jahres 2016 im Gespräch zu einer über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinaus abgestimmten Verkehrsplanung im Raum München Ost.

Als Grundlage für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes und die Ermittlung von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation wurde zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme mit einer SWOT-Analyse durchgeführt (Stufe 1). Darauf aufbauend wurden im weiteren Projektverlauf, im Rahmen der nun abgeschlossenen Stufe 2 der überörtlichen Verkehrsplanung im Raum München Ost, Entwicklungsziele, ein übergreifendes Raumkonzept und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.



Einer dieser Maßnahmenvorschläge ist der Zusammenschluss der Gemeinden des Münchner Ostens zu einem Interessensverbund zum Thema Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Wichtig dabei ist, dass sich die Zusammensetzung der Gemeinden des Zusammenschlusses nicht mit der des aktuellen Projekts der überörtlichen Verkehrsplanung decken muss. Sollten bestimmte Gemeinden auf eine Beteiligung verzichten wollen oder aber sich weitere, umliegende Gemeinden, die bisher nicht im betrachteten Gebiet liegen, für eine Beteiligung interessieren, sei eine Änderung des Gebiets möglich.

Vorbereitend und im Nachgang zum dritten Workshop wurde in Abstimmung mit allen am Projekt beteiligten Kommunen und Stadtbezirken eine Abschlusserklärung verfasst. Es wurde vereinbart, diese Erklärung von jeder am Prozess beteiligten Kommune nach den Kommunalwahlen im Gemeinderat beziehungsweise Stadtrat beschließen zu lassen. Für die Landeshauptstadt München ist dies noch im 4. Quartal 2020 vorgesehen. Insoweit bitten wir um Verständnis, dass dieser Abschlusserklärung mit weiteren Ausführungen nicht vorgegriffen werden kann.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Kluge Ampel-Voranzeiger für Fahrradfahrer

Antrag Stadtrat Sven Wackermann (CSU-Fraktion) vom 19.12.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Ihr Antrag hat zum Ziel, den Einsatz von klugen Ampel-Voranzeigern auf Hauptfahrradrouen zu prüfen.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Eine grundlegende Voraussetzung für ein Voranzeigersystem, ähnlich dem Vorbild in Eindhoven oder Utrecht, ist die Vorhersagbarkeit der Zeitpunkte, zu denen die für Radfahrerinnen und Radfahrer gültigen Lichtsignale von Grün auf Rot und von Rot auf Grün schalten. Die Voranzeiger werden sinnigerweise in einer Entfernung von ~100m vor der eigentlichen Lichtsignalanlage (LSA) aufgestellt. Dies bedeutet, dass zirka 25 Sekunden vor der eigentlichen Umschaltung der Umschaltzeitpunkt bekannt sein muss.

Der Großteil der LSA in München wird verkehrsabhängig betrieben, das heißt die Umschaltzeitpunkte variieren je nach Verkehrsaufkommen beziehungsweise je nachdem, ob eine Modifikation des Ablaufs zur Beschleunigung von sich annähernden ÖPNV-Fahrzeugen vorliegt. Der Zeitpunkt der Umschaltung wird hierbei jedoch nur wenige Sekunden vor der eigentlichen Umschaltung determiniert. Dies macht eine Vorhersage mit einem Vorlauf von 25 Sekunden unmöglich.

Damit ist der Einsatz eines Voranzeigersystems in München grundsätzlich nicht flächendeckend möglich. Es gibt jedoch einige wenige sogenannte „Festzeitanlagen“, an denen es hinsichtlich des Verkehrsablaufs grundsätzlich möglich wäre.

Wir haben Kontakt mit der Stadtverwaltung von Eindhoven aufgenommen und diese berichtete uns grundsätzlich von positiven Erfahrungen. Das



Kreisverwaltungsreferat steht einem Verkehrsversuch in Form eines Voran-
zeigers aufgeschlossen gegenüber.

Wir haben das Baureferat bereits gebeten, eine Marktsondierung durchzu-
führen und zu prüfen, ob die verfügbaren Produkte technisch mit Münch-
ner LSA kompatibel sind.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 28. Juli 2020

Natursteine möglichst regional beschaffen

Antrag Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

PV-Offensive von unten – Finanzielle Förderung Balkon-Modulen (Plug&Play-Module) anbieten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nicola Holtmann und Hans-Peter Mehling (Fraktion ÖDP/FW)

PV-Offensive von unten II – Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften und die Stadtwerke München befürworten PV-Balkonmodule

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nicola Holtmann und Hans-Peter Mehling (Fraktion ÖDP/FW)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm

ANTRAG

28.07.2020

Natursteine möglichst regional beschaffen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, bei allen Baumaßnahmen und Renovierungsarbeiten möglichst regionalen Naturstein zu verwenden. Dies gilt auch für städtische Töchter.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München hat sich hohe soziale und ökologische Standards auferlegt. Jedoch werden bei städtischen Bauprojekten meist nur chinesischer und indischer Granit oder Naturstein verwendet. Obwohl der Großhandel Zertifikate vorlegt, werden diese Materialien unter schlimmsten Umständen gebrochen. Häufig sind Hungerlöhne und Kinderarbeit dort an der Tagesordnung und Staublunge und Wirbelsäulenverformung die Folge. Dazu kommt der Transport über die Weltmeere und dann von den Häfen auf der Straße nach München.

Ulrike Grimm
Stadträtin



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 28.07.2020

**Antrag:
PV-Offensive von unten: Finanzielle Förderung Balkon-Modulen (Plug&Play-
Module) anbieten**

Künftig werden im Rahmen des „Münchner Förderprogramms Energieeinsparung“ auch explizit sog. Plug&Play-Module (auch Stecker-Solargeräte oder Balkonmodule genannt) mit einer Modulleistung von max. 600 W mit einem Zuschuss von 50 € pro 100 Watt Nennleistung gefördert. Das „Förderprogramm Energieeinsparung“ (gültig ab 01.04.2019, Stand: 18.03.2020) wird entsprechend geändert.

Gefördert werden Plug&Play-Module, die den Anforderungen der einschlägigen VDE-Normen entsprechen.

Begründung:

Bei der Eindämmung des Klimawandels kommt den Städten eine besondere Verantwortung zu. PV-Anlagen an und auf Gebäuden sind dabei eine Maßnahme mit einem hohen Potenzial. Damit jede/r Bürger/in aktiv den Klimaschutz in München mitgestalten kann, braucht es niederschwellige, unbürokratischen Förderangebote solche zu errichten und zu betreiben. Mit Stecker-Solargeräten können auch Mieter/innen oder Kleingärtner/innen, denen kein eigenes Hausdach für eine Solaranlage zur Verfügung steht, die dezentrale, erneuerbare Energieproduktion unterstützen und ihre Energiekosten senken.

Die Stadtwerke München haben bereits ein Anmeldeformular entwickelt.¹ Der Stadtrat sollte nun die entsprechende Förderung anbieten. Durch die DIN VDE V 0100-551-1 (Mai 2018), die Norm DIN VDE 0100-551 (Dezember 2018) sowie die aktuelle Anwendungsregel DIN VDE AR-N-4105 (November 2018) wurde in Deutschland die Möglichkeit geschaffen, Steckersolargeräte bis zu einer Leistungsgrenze von 600 W an den normalen Stromkreis anzuschließen.

Initiative:
Nicola Holtmann
Stadträtin

Hans-Peter Mehling
Stv. Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

¹ <https://www.swm-infrastruktur.de/dam/swm-infrastruktur/dokumente/strom/netzanschluss/anmeldung-steckerfertige-erzeugungsanlage.pdf>



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 28.07.2020

Antrag:
PV-Offensive von unten II - Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften und die Stadtwerke München befürworten PV-Balkonmodule

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden aufgefordert, sogenannte PV-Balkonmodule (auch Steckersolargeräte oder Plug&Play-Module) mit einer Modulleistung von max. 600 W an ihren Gebäuden generell zuzulassen. Den Mieter/inne/n wird grundsätzlich gestattet, solche Module an ihren Balkonen anzubringen, wenn sie den zuständigen Hausmeister rechtzeitig vorher darüber informieren und wenn die Geräte den Anforderungen der einschlägigen VDE-Normen entsprechen. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften übernehmen für die Mieter/inne/n die Prüfung und ggf. Anpassung des Stromkreises durch einen Elektriker und die Installation einer Energiesteckdose auf den Balkonen gemäß den VDE-Richtlinien¹. Die Stadtwerke München führen den Austausch des Stromzählers kostenlos durch, sofern dieser erforderlich ist.

Begründung:

Bei der Eindämmung des Klimawandels kommt den Städten eine besondere Verantwortung zu. PV-Anlagen an und auf Gebäuden sind dabei eine Maßnahme mit einem hohen Potenzial. Mit Stecker-Solargeräten können auch Mieter/innen oder Kleingärtner/innen, denen kein eigenes Hausdach für eine Solaranlage zur Verfügung steht, die dezentrale, erneuerbare Energieproduktion unterstützen und ihre Energiekosten senken. Dieses Potential darf nicht ungenutzt bleiben! Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sollten dabei mit gutem Beispiel vorangehen und ihren Mieter/inne/n dieses klimafreundliche Engagement unbürokratisch ermöglichen. Die Stadtwerke München sollten dies unterstützen. Durch die DIN VDE V 0100-551-1 (Mai 2018), die Norm DIN VDE 0100-551 (Dezember 2018) sowie die aktuelle Anwendungsregel DIN VDE AR-N-4105 (November 2018) wurde in Deutschland die Möglichkeit geschaffen, Steckersolargeräte bis zu einer Leistungsgrenze von 600 W an den normalen Stromkreis anzuschließen.

Initiative:

Nicola Holtmann
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
stv. Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

¹ <https://www.vde.com/de/fnn/arbeitsgebiete/tar/tar-niederspannung/erzeugungsanlagen-steckdose>